

Wer traut sich mit auf die Bühne?

Zwei Profi-Schauspieler vom Verein „Theater hoch 5“ laden Menschen mit und ohne seelische Beeinträchtigung zu einem besonderen Projekt ein

HERSBRUCK (kb) – Der Verein „Theater hoch 5“ startet ein ungewöhnliches Projekt in Hersbruck: 20 Monate lang bietet er hier Kurse, Trainings und Workshops rund ums Theater an. Am Ende soll eine öffentliche Aufführung stehen. Das Besondere daran: Der Verein setzt dabei nicht etwa auf erfahrene Schauspieler, sondern will Menschen mit und ohne seelische Beeinträchtigungen auf die Bühne holen. Ein Inklusionsprojekt sozusagen. Wer mitmachen will, ist gerne willkommen. Sponsoren übrigens auch.

Karin Neidhart und Sebastian Krawczynski sind ausgebildete Schauspieler aus München und auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu Hause. Und genau auf diese Bretter wollen die beiden vom Verein „Theater hoch 5“ nun ihr Inklusionsprojekt stellen und seelisch beeinträchtigten Menschen eine Bühne bieten. Und auch alle anderen, die Lust auf Theater haben, sind eingeladen mitzumachen – auf oder hinter der Bühne. Das ist egal.

Sich selbst entdecken

Ziel ist es, Menschen – ob nun seelisch krank oder nicht – miteinander in Kontakt zu bringen, Grenzen einzureißen, Ängste abzubauen und dabei die eigene Kreativität zu wecken, verborgene Ta-

lente zu entdecken und das Selbstbewusstsein zu stärken. Voller Begeisterung erzählt Karin Neidhart, was Kunst da alles schaffen kann.

Am Luisenhaus in Vorra habe sie vor etlichen Jahren zusammen mit ihrem damaligen Schauspielpartner schon einmal Ähnliches auf die Beine gestellt. Der Erfolg sei groß gewesen. Eine Person aus der Gruppe sei auf der Bühne geradezu über sich hinausgewachsen, erzählt Neidhart mit leuchtenden Augen. Diese Erfahrungen seien schließlich Auslöser und Ansporn zugleich gewesen, das Inklusionsprojekt nun in dieser Form auf die Beine zu stellen.



Die beiden Schauspieler Sebastian Krawczynski und Karin Neidhart betreuen das inklusive Theaterprojekt. Foto: K. Bub

Rund zehn interessierte Personen sind zum ersten Vorbereitungstreffen ins Sebastian Fackelmann Haus in Hersbruck gekom-

men. Sie bringen die unterschiedlichsten Fähigkeiten mit, wie die Vorstellungsrunde zeigt. Die eine näht für ihr Leben gerne, eine andere liebt das Tanzen, zwei haben sich ganz der Musik verschrieben, andere schreiben leidenschaftlich gern oder haben schon einmal in einer Theatergruppe mitgemacht. Ein kunterbunter Haufen also, auf den sich die beiden Schauspieler spürbar freuen.

Men. Sie bringen die unterschiedlichsten Fähigkeiten mit, wie die Vorstellungsrunde zeigt. Die eine näht für ihr Leben gerne, eine andere liebt das Tanzen, zwei haben sich ganz der Musik verschrieben, andere schreiben leidenschaftlich gern oder haben schon einmal in einer Theatergruppe mitgemacht. Ein kunterbunter Haufen also, auf den sich die beiden Schauspieler spürbar freuen.

20 Monate nehmen sich die beiden Schauspieler Zeit für das Projekt. Einmal in der Woche laden sie künftig zum Theaterkurs ein. Workshops zu speziellen Themen wie Bewegung, Stimme, Auftreten, Körperarbeit und Bühnenbild finden ergänzend dazu statt. Dafür holen sich die beiden jeweils professionelle Unterstützung von Kollegen wie Alexander Wagner, Ulrich Zentner, Marc Bernhard, Beatrice Scilla-Krapf und Markus Böker. So soll jeder Teilnehmer die verschiedensten Bereiche der Theaterarbeit kennenlernen und letztendlich seine eigenen Stärken finden.

Möglich ist das ganze Projekt dank der finanziellen Unterstützung von Aktion Mensch, die 70 Prozent der Kosten trägt. Um auch die restlichen 30 Prozent finanzieren zu können, suchen Krawczynski und Neidhart noch weitere Sponsoren.

Wer das Projekt unterstützen will oder selbst mitmachen möchte, kann sich direkt an die beiden Schauspieler wenden: Karin Neidhart (Tel. 0176/96925616) und Sebastian Krawczynski (Tel. 0176/29593229), E-Mail: office@theaterhoch5.de.



Viel los in der Loipe



WALLER – Wenn das kein Winter sportwetter ist: Wie in der Mittwochs Ausgabe gemeldet, sind in Neutras, Lichtenegg, Eitzelwang, Eichenstruth und in Waller etliche Langlaufloipen gespurt. Zwischen den Windrädern um Waller waren dann

auch viele Skifahrer unterwegs. „Für einen Werktag war das Gebiet richtig gut besucht, es gab sogar Parkplatznot“, berichtet HZ-Mitarbeiter Udo Schuster. Die Loipen selbst seien sehr gut präpariert.

Fotos: U. Schuster

Zu nah für Projekt?

Neue Windräder – Happurg fürchtet um eigene Pläne

HAPPURG/OFFENHAUSEN (mz) – Heute Vormittag hat Happurg einen Termin beim Verwaltungsgericht Regensburg. Die Gemeinde klagt dagegen, dass die Windpower GmbH unmittelbar an ihrer Grenze zwei neue Windräder baut. Die Fundamente stehen schon. Bürgermeister Bernd Bogner rechnet bei der Verhandlung zwar mit einem Ergebnis, aber nicht mit einem Erfolg. Ebenso wenig wie die parallel klagende Gemeinde Lauterhofen, auf deren Gebiet die beiden Kraftwerke entstehen.

Die stattlichen Fundamente auf der Hochfläche, zwischen Oberndorf, Hinterhaslach und Dippersricht, könnten wegen ihrer Nähe gut zum Offenhausener Wind-

park mit sechs Rädern gehören. Das ist aber nicht der Fall. Die neuen, 200 Meter hohen Kraftwerke werden – sofern das Gericht die Genehmigung des Landratsamtes Neumarkt vom März 2016 bestätigt – knapp auf Oberpfälzer Boden stehen.

Aus Lauterhofener Sicht tangieren sie die Ortschaften Dippersricht und Traunfeld, deshalb verweigerte der Gemeinderat sein Einvernehmen. Dies ist nach der hier gültigen alten Regel, als der Mindestabstand 10 H noch nicht galt, aber nicht entscheidend, sondern letztlich wie die Kreisbehörde innerhalb eines immissionsschutzrechtlichen Verfahrens zu dem gesetzlich privilegierten Projekt steht.

Der gelbe Kreis markiert die Lage der beiden neuen Windräder, genau zwischen den Gemeindegrenzen Offenhausen (l.) und Happurg (r.).

In Happurg fühlt sich kein Bürger bedrängt. Die Orte liegen weit genug entfernt. Aber Bürgermeister Bogner fürchtet, dass die Anlagen zu nah am eigenen Perspektiv-



Etwa 200 Meter ist dieses Windrad-Fundament vom östlichsten Offenhausener Kraftwerk entfernt. F.: M. Keilholz

Standort stehen könnten. Der sogenannte WK 34 am äußersten südwestlichen Gemeindezipfel ist eine für zwei bis drei Windräder reservierte eigene Fläche. Gespräche mit einem Investor habe es hier schon gegeben, bestätigt Bogner gegenüber der HZ, aber

Konkretes sei noch nicht dabei herausgekommen. Er und der Gemeinderat stünden Windrädern von Investoren an diesem Standort grundsätzlich positiv gegenüber. Hinsichtlich des Gerichtstermins hörte sich Bogner nicht besonders zuversichtlich an.

Windpower stellt Räder des Typs Senvion 3.4M114 auf. 114 beschreibt den Rotordurchmesser, 3.4 steht für 3,4 MW Leistung. Betreiber wird die GmbH selbst sein, an einer der beiden Anlagen sollen Beteiligungen weiterer Investoren möglich sein.

